

■ Lösungen (1)

Zu S. 4:

Schlüsselwörter: Babylonische Gefangenschaft – Diaspora – monotheistischer Glaube – Thora – Talmud – Gebot der Nächstenliebe

Zu S. 7, Aufgabe 1:

Schlüsselwörter: Landesfläche: ca. 22 145 km² – Land der kurzen Entfernungen – unterschiedliche Landschaften – vier geografische Zonen: Küstenebene, Bergland, Jesreel-Ebene, Negev-Wüste – Jordan-Tal – See Genezareth – Totes Meer

Zu S. 14, Aufgabe 1:

Name des antisemitischen „Vordenkers“	Weltanschauung (in Kurzfassung)
Joseph Arthur Graf de Gobineau	<ul style="list-style-type: none">• Nur die weiße Rasse ist kulturfähig.• Arier sind die wertvollste weiße Rasse.
Houston Stewart Chamberlain	<ul style="list-style-type: none">• Die deutsche Kultur muss vor „fremden Einflüssen“ und „rassischer Durchmischung“ geschützt werden.
Arthur Moeller van den Bruck	<ul style="list-style-type: none">• Verknüpfung von Nationalismus und Sozialismus;• gegen freiheitliche, demokratische Vorstellungen;• gegen gesellschaftlichen Einfluss von Juden;• Beziehungen zwischen den Völkern auf der Grundlage des „Überlebenskampfes“ austragen
Erwin Baur	<ul style="list-style-type: none">• verfasste ein Standardwerk zur Rassenhygiene: „Grundriss der menschlichen Erblichkeitslehre und Rassenhygiene“• billigte die Sterilisationsgesetze der Nazis

Zu S. 16, Aufgabe 1:

Rassismus / Antisemitismus:

- Einzelne Menschenrassen haben bestimmte Eigenschaften.
- Es wird nach höher- und minderwertigen Rassen unterschieden.
- Die „arische“ Rasse ist die wertvollste Rasse = „Herrenrasse“; Juden = „Untermenschen“, sie haben den geringsten Wert.

Führerprinzip:

- Grundsatz war die unbedingte Führerautorität.
- Der Staat war von oben nach unten durchorganisiert.
- Der Staat war bis in die kleinste Gemeinschaft hinein vertreten.

Lebensraumschaffung im Osten:

- Deutschland sollte in seiner Rohstoff- und Nahrungsmittelversorgung vom Ausland unabhängig sein.
- Der europäische Osten sollte als „Kornkammer“ und Siedlungsgebiet genutzt werden.
- Die in den Ostgebieten ansässigen Völker sollten vertrieben und als Arbeitssklaven ausgebeutet werden.

Zu S. 18:

Fünf Grundaussagen des Antisemitismus von Adolf Hitler:

1. Aufgabe des Staates ist es, für die Erhaltung des rassischen Daseins zu sorgen.

■ Lösungen (2)

2. Es gibt keine Rassengleichheit, vielmehr gibt es höher- und minderwertige Rassen und die höherwertigen Rassen müssen die minderwertigen beherrschen.
3. Nur die arische Rasse besitzt menschliche Kultur und Zivilisation.
4. Die Juden streben die Zerstörung Deutschlands an.
5. Der Untergang der Völker liegt in ihrer Unreinheit des Blutes begründet.

Zu S. 19, Aufgabe 1:

Aussage Hitlers	Erläuterung
„Die Natur kennt keine politischen Grenzen. Sie setzt die Lebewesen zunächst auf diesen Erdball und sieht dem freien Spiel der Kräfte zu. Der Stärkste an Mut und Fleiß erhält dann als ihr liebstes Kind das Herrenrecht des Daseins zugesprochen ...“	Nur der Stärkste setzt sich durch und besitzt „das Herrenrecht des Daseins“.
„Am Ende siegt ewig nur die Sucht der Selbsterhaltung. Unter ihr schmilzt die sogenannte Humanität als Ausdruck einer Mischung von Dummheit, Feigheit und eingebildetem Besserwissen, wie Schnee in der Märzsonne.“	Selbsterhaltung besiegt die Humanität.
„Im ewigen Kampfe ist die Menschheit groß geworden – im ewigen Frieden geht sie zugrunde.“	Kampf führt die Menschheit zum Erfolg, nicht Frieden.

(aus: Adolf Hitler: Mein Kampf, München, 1942, 514. – 518. Aufl., S. 702, 751)

Zu S. 19, Aufgabe 2:

Hitler sieht im Kampf die Bestimmung der Menschheit und das Mittel, mit dem die Menschheit sich entwickelt hat. Dagegen sind für ihn Humanität und Friedenswille Ausdruck von Dummheit, Feigheit und Besserwisseri.

Zu S. 20, Aufgabe 1:

- Durch das bloße Anschauen von Juden wird Hitler zu der Frage angeregt, ob es sich dabei auch um Deutsche handeln würde.
- Er stellt fest, dass sich die Juden auch äußerlich von den Deutschen unterscheiden würden.
- Für Hitler war der Zionismus der Beweis für den eigenständigen völkischen Charakter der Juden.
- Hitler kritisiert, dass die Juden unsauber wären – und fühlt sich abgestoßen. Daraus leitet er auch ihre mangelnde moralische „Qualität“ ab und bezeichnet sie als „moralische Schmutzflecken“.
- Hitler kritisiert die kulturellen Aktivitäten der Juden. Er bezeichnet dies als „geistige Pestilenz“.
- Hitler unterstellt den Juden ein geringes geistiges und sittliches Niveau. Daraus leitet er eine unbegrenzte Fruchtbarkeit bei ihnen ab.
- Hitler unterstellt den Juden die Förderung von Prostitution und Mädchenhandel. In dem Zusammenhang brandmarkt er die Juden als schamlose geschäftstüchtige Menschen.
- Für Hitler waren die Juden die Sündenböcke, also verantwortlich für die negativen Entwicklungen in Politik, Gesellschaft und Kultur.

Zu S. 22, Aufgabe 1:

- Schon seit langer Zeit trugen die Juden nach Auffassung der Deutschen Schuld an negativen Entwicklungen. Juden durften kein Handwerk ausüben, waren somit meist als Händler oder Geldverleiher (Banken) tätig. Dadurch wurden einige Juden relativ vermögend, was zu Neid und Ablehnung bei der deutschen Bevölkerung führte.

■ Lösungen (3)

- Goebbels bewertete die Juden sehr schlecht. Für ihn stellten sie ein „körperliches Ekel“ dar, das er verachtete. Juden, so Goebbels, hätten dem deutschen Volk sehr geschadet. Er sprach den Juden schöpferische Kraft ab. Sie hätten nur händlerische Fähigkeiten. Für Goebbels waren Juden raffiniert, gerissen und skrupellos.

Zu S. 25, Aufgabe 1:

Das Foto zeigt Nazis, die vor einem jüdischen Warenhaus die Bevölkerung auffordern, sich gegen die Juden zu wehren und nicht bei ihnen einzukaufen. Damit unterstützen sie den Aufruf zum sogenannten Judenboykott.

Zu S. 25, Aufgabe 2:

Der Judenboykott war eine Maßnahme der Nazis, bei der die Bevölkerung aufgerufen worden ist, nicht bei Juden zu kaufen, ihre Dienste wie Rechtsbeistand von einem Rechtsanwalt, medizinische Hilfe eines Arztes usw. nicht in Anspruch zu nehmen.

Zu S. 25, Aufgabe 3:

Maßnahmen der Nazis:

- Es mussten Aktionskomitees zur Durchführung des Boykotts gebildet werden.
- Diese Aktionskomitees mussten für den Boykott „Werbung“ in der Bevölkerung betreiben, da der Boykott vom ganzen Volk getragen werden sollte.
- Die Aktionskomitees überwachten die Zeitungen, damit sie die erforderliche Aufklärungsarbeit leisteten.
- Die Aktionskomitees mussten die Maßnahmen bis in die ländlichen Gebiete hinein tragen.
- Die Aktionskomitees mussten die Maßnahmen sehr diszipliniert durchführen.

Zu S. 25, Aufgabe 4:

Als Grund für den Boykott führten die Nazis die angebliche Gräueltat ausländischer Zeitungen gegen Deutschland an.

Zu S. 25, Aufgabe 5:

Sie wollten die wirtschaftliche Existenz der Juden vernichten. So konnten Konkurrenten auf dem Markt beseitigt werden.

Zu S. 25, Aufgabe 6:

Er richtete sich gegen die „Wirtschaftskraft“ der Juden. Durch den Boykott konnten die Existenzen der Juden vernichtet und somit unliebsame Konkurrenten beseitigt werden.

Hinzu kam, dass sich die Nazis gegen die angebliche Gräueltat ausländischer Zeitungen wehren wollten.

Zu S. 25, Aufgabe 7:

Die deutsche Bevölkerung reagierte unterschiedlich. Nur wenige waren begeistert, aber kaum jemand bekannte sich öffentlich zu den Juden bzw. ignorierte den Boykott. Die meisten hielten sich an die Boykottvorschriften.

Zu S. 28, Aufgabe 2:

Gesetzliche Bestimmung	Bedeutung
Reichsbürger ist nur derjenige, der dem deutschen Volk und Reich treu ist.	
...	

■ Lösungen (4)

Zu S. 28, Aufgabe 3:

Die Nazis wollten mit den Nürnberger Gesetzen ihre antisemitische und rassistische Weltanschauung rechtlich absichern. Somit hatten sie auch rechtlich die Möglichkeit, gegen Juden bzw. auch gegen Arier, die sich nicht an die Bestimmungen hielten, vorzugehen.

Zu S. 29, Aufgabe 2:

Deutschblütige Kinder stammten nur von arischen Eltern ab. Eine Frau, die ein Kind von einem Juden bekam, konnte auch später kein „deutschblütiges“ Kind mehr zur Welt bringen.

Zu S. 29, Aufgabe 5:

Das Euthanasie-Programm der Nazis bedeutete, dass behinderte bzw. missgebildete Menschen systematisch getötet wurden. Die Nazis nannten dies: „Tötung lebensunwerten Lebens“.

Zu S. 30, Aufgabe 1:

Durch die Nürnberger Gesetze wurden den Juden zahlreiche Rechte genommen. Im Gegensatz zu den Nicht-Juden waren sie in vielen Bereichen des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens benachteiligt – und somit „Menschen zweiter Klasse“.

Zu S. 30, Aufgabe 2:

Nach Auffassung der ungarischen Zeitung überstiegen die „Nürnberger Gesetze“ in kaum unvorstellbarem Maße alles, was die Nazis bisher gegen die Juden unternommen hatten. Juden wurden durch diese Gesetze zu einer Art Staatsklaven erniedrigt.

Zu S. 30, Aufgabe 3:

Der Schriftsteller Max von der Grün bezeichnet die Nürnberger Gesetze als „Schmach und Schande“ und sagt, dass es bisher in der Menschheitsgeschichte solche Gesetze noch nicht gegeben hätte, nicht einmal „bei den sogenannten Wilden oder Unkultivierten“.

Zu S. 30, Aufgabe 4:

Damit will Max von der Grün sagen, dass ehemalige Naziführer auch in der Bundesrepublik Deutschland wieder hohe Ämter bekleidet haben. Dies war ein Beleg dafür, dass den Deutschen eine wirkungsvolle Aufarbeitung der Nazi-Herrschaft nicht gelungen war.

Zu S. 31, Aufgabe 1:

- Bei den Maßnahmen durfte deutsches Leben oder Eigentum nicht gefährdet werden.
- Jüdische Geschäfte und Wohnungen durften nur zerstört, nicht geplündert werden.
- Nicht-jüdische Geschäfte waren vor Schäden zu sichern.
- Ausländer (auch jüdische) durften nicht belästigt werden.
- Archivmaterial aus jüdischen Einrichtungen musste beschlagnahmt werden.
- Gesunde, männliche (möglichst wohlhabende) Juden waren festzunehmen. Sie waren später in Konzentrationslager zu überführen. Sie durften nicht misshandelt werden.

Die Anweisung sollte – vor allem für die deutschen Bürger und das Ausland – den Eindruck erwecken, dass die Maßnahmen gegen die Juden rechtens seien und in humaner Weise durchgeführt wurden.

■ Lösungen (5)

Zu S. 31, Aufgabe 2:

Heydrich benutzte eine formale, bürokratische Sprache, die juristisch korrekt und sachlich wirken sollte.

Zu S. 31, Aufgabe 3:

Auch durch die Sprache sollte eine Rechtmäßigkeit der Maßnahmen gegen die Juden, vor allem gegenüber dem Ausland, vorgegaukelt werden.

Zu S. 34, Aufgabe 3:

Er begründet seine Tat damit, dass er seine Familie und sein Volk vor der Quälerei retten wollte.

Zu S. 35, Aufgabe 1:

Unter anderem wurden folgende Persönlichkeitsrechte verletzt:

- Schutz der Privatsphäre, des privaten Wohnraums (Unverletzlichkeit der Wohnung); Verstoß gegen den Schutz vor Hausfriedensbruch
- Schutz des Eigentums
- persönliche Freiheit
- Meinungsfreiheit
- Schutz vor Diskriminierung, Beleidigung
- Recht auf körperliche Unversehrtheit, Gesundheit

Zu S. 38, Aufgabe 1:

Mit Beginn des Russlandfeldzuges am 22.6.1941 setzte auch ein Wandel in der Judenpolitik der Nazis ein. Von diesem Zeitpunkt an wurden die Juden nicht „nur“ diskriminiert, sondern es begann ihre systematische Vernichtung.

Zu S. 38, Aufgabe 2:

Göring beauftragte Heydrich mit der Vorbereitung einer Gesamtlösung der Judenfrage. Damit war die Vernichtung der europäischen Juden gemeint.

Zu S. 38, Aufgabe 3:

Seit Herbst 1941 gab es Deportationen von Juden nach Osteuropa.

Zu S. 40, Aufgabe 2:

Goebbels befürwortete die geplante „Endlösung der Judenfrage“, also die Ausrottung der Juden in Europa, zwar als eine „brutale, so doch konsequente“ und notwendige Lösung.

Zu S. 41, Aufgabe 3:

Der Hauptzweck der Konzentrationslager war, die wirklichen oder vermuteten Gegner der nationalsozialistischen Herrschaft auszuschalten. Außerdem dienten die Konzentrationslager auch zur Abschreckung für alle diejenigen, die nicht mit dem Nationalsozialismus einverstanden waren.

Zu S. 45, Aufgabe 5:

Neu ankommende Häftlinge in den Konzentrationslagern wurden durch bloßes Anschauen in arbeitsfähig und nicht-arbeitsfähig eingeteilt (= selektiert). Damit wurde über Leben und Tod entschieden, denn die als nicht-arbeitsfähig eingestuften Häftlinge wurden unmittelbar nach der Selektion vergast.

■ Lösungen (6)

Zu S. 45, Aufgabe 6:

Die Selektion macht die Menschenverachtung des NS-Systems sehr deutlich, da es die absolute Willkür zeigt. Sie verdeutlicht, dass die Nazis die Juden nicht als Menschen betrachteten und ihnen kein Lebensrecht einräumten.

Zu S. 54, Aufgabe 1:

Name des Judenretters	Art des Widerstandes	Ergebnis seiner Aktion(en)
Berthold Beitz	aktiver Widerstand Stellte Juden in seinem Werk ein, warnte und versteckte sie, missachtete die Anordnungen der SS.	rettete Hunderten Juden das Leben
Otto Wendt	Beschäftigte blinde und gehörlose Juden; setzte sich dafür ein, dass sie weiterhin bei ihm beschäftigt blieben; bestach Beamte	Zahlreiche Juden wurden so gerettet.
Raoul Wallenberg	gab Juden schwedische Schutzpässe	Tausende Juden entgingen so den Gaskammern.
Giorgio Perlasca	Beschaffte als angeblicher Konsul der Madrider Botschaft Tausenden Juden gefälschte Dokumente.	rettete Tausenden Juden das Leben

Zu S. 54, Aufgabe 2:

Diese Berichte zeigen, dass es mutige Menschen gab, die sich für die Juden einsetzten und ihnen das Leben retteten. Sie nahmen persönliche Risiken in Kauf.